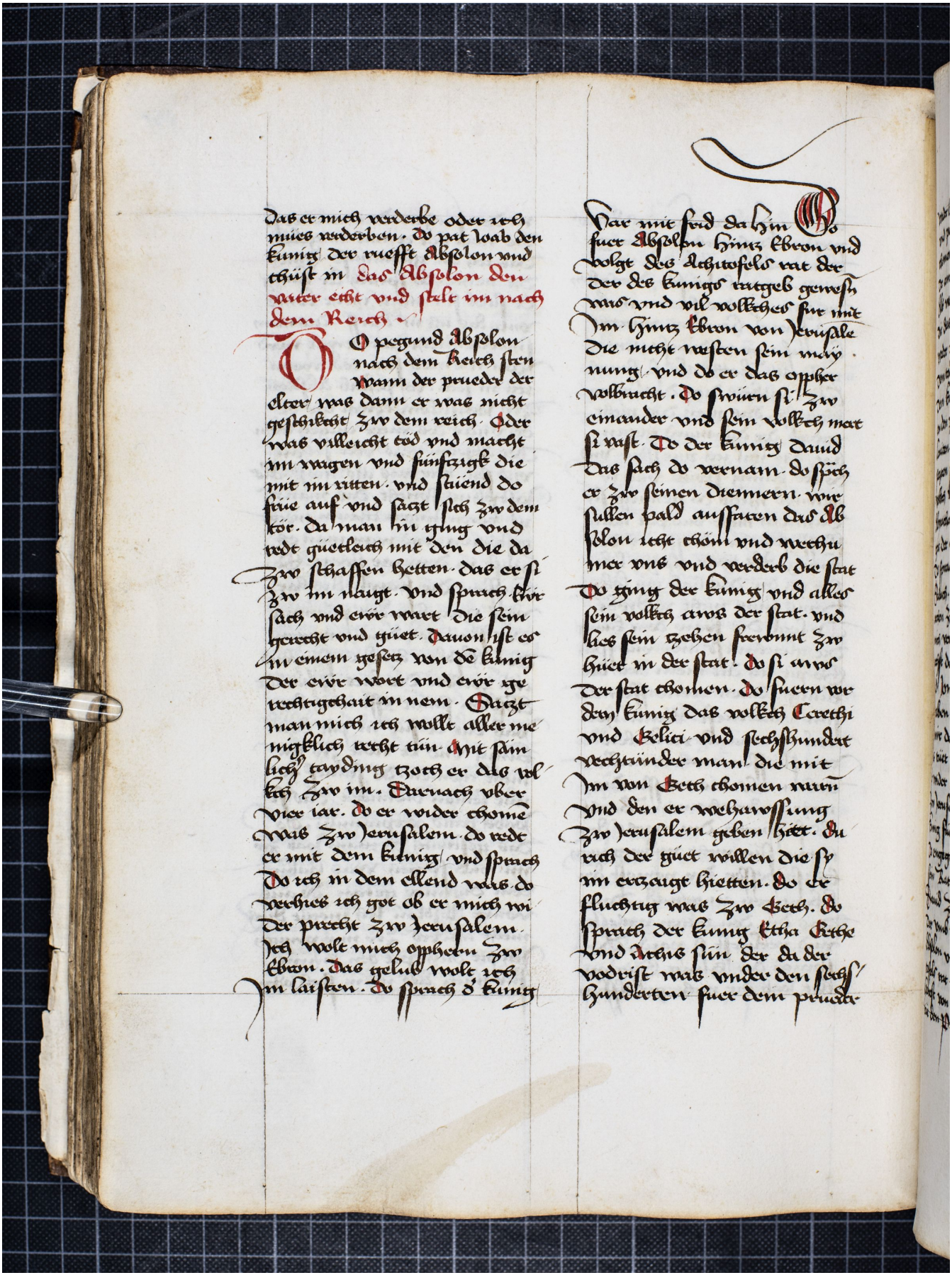
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=36927
Copyright: Göttweig, Benediktinerstift



das er mich verderbe oder ich
muss verderben. do pat loab den
kunig der ruefft absolon und
chüsst in das Absolon den
vater echt und stalt im nach
dem Reich.

O pegund absolon
nach dem reich sten
wann der prueder der
elter was dann er was nicht
gestirbet zw dem reich. oder
was villeicht töd und machet
im wagen und fünfzigk die
mit im ritten. und stiend do
früe auf und sazt sich zw dem
tör. da man hin ging und
redt güetleich mit den die da
zw stthaffen hetten. das er sy
zw im naigt. und sprach ein
sach und ewr wart die sein
gerecht und güet. darum ist es
in einem gesetz von de kunig
der ewr wort und ewr ge
rechtigkeit in nem. Dazt
man mich rich wölle aller me
nigklich recht tün. mit säm
lichs taydings tzoch er das vol
ich zw im. Darnach vber
vier iar. do er wider chome
was zw Jerusalem. do rede
er mit dem kunig und sprach
Do ich in dem ellend was do
gelobes ich got ob er mich wi
der prechte zw Jerusalem.
ich wolt mich opferen zw
ebron. das gelub wolt ich
im laisten. do sprach d kunig

war mit fred da hin
Do
fuer Absolon hinz ebron und
volgt des achitofels rat der
der des kunigs trutgeb gewes
was und vil volkches fur mit
im hinz ebron von Jerusale
die nicht wusten sein mey
nung. und do er das opfer
volbracht. do swuren sy zw
einander und sein volkch mat
si vast. Do der kunig Dauid
das sach do vernam. do sprach
er zw seinen diennern. wir
sullen pald aufstaen das ab
solon icht chom und wechu
mer uns und verderb die stat
Do ging der kunig und alles
sein volkch awss der stat. und
liess sein tzehen frewnt zw
hüet in der stat. do si awss
der stat chomen. do suern we
der kunig das volkch Cerethi
und Kelici und sechshundert
rechtünder man die mit
im von Geth chomen waren
und den er wehauffung
zw Jerusalem geben hiet. du
rich der güet willen die sy
im erzaugt hietten. do er
fluchtig was zw Geth. do
sprach der kunig Ethai Gethe
und ditens sün der du der
vodrist was vnder den sechs
hunderten fuer dem prueder